

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden aus-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Grenzischen Buch-
handlung Breitweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schwetschke.)

No. 303.

Halle, Montag den 28. December
Hierzu eine Beilage.

1840.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal des kommenden Jahres, Januar bis März (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.
Halle, den 17. December 1840.

E. S. Schwetschke.
E. S. Schwetschke.

Heute wird das 23ste Stück der Gesetz-Sammlung ausgegeben, welches enthält: unter

- No. 2128. die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 11. November d. J., die Verleihung der revidirten Städte-Ordnung vom 17. März 1831 an die Stadt Wollstein im Großherzogthum Posen betreffend, und
- 2129. die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 7. December d. J., nebst dazu gehörigem Nachtrage zu dem Statute der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft in Betreff der Herausgabe von Einer Million Thaler Prioritäts-Aktien.

Berlin, den 24. December 1840.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

Berlin, d. 23. December. Se. Majestät der König haben dem bisherigen Fürstbischöf von Breslau, Grafen von Sedlnitzki, nachdem derselbe zu Se. Majestät lebhaftestem Bedauern sich zur Resignation seines bischöflichen Amtes veranlaßt geglaubt hat, die Allerhöchste Genehmigung hierzu nicht versagen können und denselben, als ein Zeichen Ihres Königl. Wohlwollens und besonderen Vertrauens, zum Wirklichen Geheimen Rath, mit Beibehaltung der Fürstlichen Würde und Prädikate, zu ernennen, auch die fernere Theilnahme desselben an den Berathungen des Staats-Raths zu befehlen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Posen, Flottwell, ist von Posen hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 1sten Infanterie-Brigade, von Eisebeck, ist von hier nach Königsberg in Pr. abgereist.

Vom Main, d. 16. Dec. Man spricht von neuen diplomatischen Noten, die von den Höfen von Wien und London dem Französischen Kabinette zugestellt worden sein sollen. Man weiß allerdings deren Inhalt nicht genau anzugeben; darf man jedoch den Aeußerungen von sonst wohlunterrichteten Personen Glauben schenken, so läge ihnen nur die Befestigung der freundlichen Verhältnisse zum Grunde, die bis auf die letztern 5 Monate, während eines Vierteljahrhunderts unter den europäischen Staaten bestanden und eben so sorgfältig als erfolgreich gepflegt wurden. Namentlich soll hinsichtlich Mehemed Ali's in den erwähnten Noten eine Schonung in Aussicht gestellt worden sein, die Frankreich lediglich auf seine Rechnung setzen kann, und wodurch somit dem Tuilerien-Kabinet die Mittel an die Hand gegeben werden, die auf ihre Ehre so eifersüchtige französische Nation in diesem Punkte vollkommen zu beruhigen.

Hannover, d. 21. Dec. Der mit dem Jahr 1841 ablaufende Zollver ein zwischen Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Bückeburg, dessen Verlängerung bereits zu mehreren Malen in den Zeitungen irrig als bereits abgeschlossen gemeldet wurde, ist nunmehr, und zwar am vorgestrigen Tage definitiv wieder auf eine Reihe von Jahren prolongirt, d. h. fürs erste jedoch nur abritten Hannovers, Oldenburgs und Braunschweigs. Obzwar Bückeburg sich noch nicht entschieden hat, dem preussischen Zollverbande beizutreten, so scheint doch auch sein Wiederezutritt zu diesem hannover-oldenburg-braunschweigischen Zoll-

verbände fürs erste noch ungewiß. — Der Kronprinz soll sich dem Vernehmen nach etwas besser befinden.

Frankreich.

Paris, d. 16. Dec. Der Theil des Napoleonsfestes, der im Dome der Invaliden stattfand, war wo möglich noch kälter als der, der auf den Straßen spielte. Die Blätter hatten angekündigt, daß die Thüren der Kirche um 9 Uhr geöffnet werden sollten. Bis 11 Uhr aber waren nur einzelne Privilegirte eingelassen worden, und die Menge mußte bei 8 Grad Kälte Queue machen, um dann noch ein Mal drei Stunden lang in der Kirche selbst zu frieren und sich zu langweilen, bis zuletzt die Reihe des Genießens auch an sie kommen sollte. Gegen 2 Uhr verkündeten Kanonenschüsse die Ankunft des Leichenwagens in der Nähe der Invaliden. Die Priester in der Kirche, den Erzbischof leitend, setzten sich in Bewegung, um die Leiche zu empfangen. Das brachte einiges Leben unter die geistig und leiblich halb erstarrten Neugierigen. Aber noch ein Mal eine halbe Stunde sollte es dauern, ehe endlich die Leiche selbst in die Kirche getragen wurde. Bei ihrem Eintreten hörte man zwei oder drei Stimmen: „Vive l'empereur!“ rufen; das war der ganze Enthusiasmus. Die unendliche Menge der Anwesenden erhob sich neugierig von ihren Sitzen, was dann zur Folge hatte, daß wie im Theater von allen Seiten ein profaisches: „Asseyez vous, restez assis! assis! assis!“ erscholl, und auch das Resichen „recueillement“, das in Einzelnen der Anwesenden sein mochte, vollkommen erstickte. Selbst unter den Invaliden, die unter dem Kaiser gebient hatten, und die im Dom aufgestellt waren, herrschte nicht einmal eine ungewöhnliche Bewegung. Der König nahm die Leiche auf dem Chor in Empfang, was aber Alles so still und unfeierlich vor sich ging, daß man kaum hätte ahnen sollen, daß hier ein lebender König einen todten Kaiser begrüße. Dann begann das Mozart'sche Requiem. Gewiß wurde dasselbe nur selten, wird vielleicht nie wieder so ausgeführt. Die ersten Sänger und Sängerinnen von ganz Frankreich und wohl im Ganzen und als Ganzes genommen von ganz Europa sangen im Chor die wunderbaren Weisen und Harmonien des großen Meisters. O! das war ein Genuß, wie er nur selten geboten wird, und wirklich hörten auch die Franzosen mit fast eben so viel Andacht zu, als bei den schönsten Arien der Hugenotten und des Robert der Teufel. Als das Requiem beendet war, und schon gegen das Ende desselben, erhoben sich einzelne der Anwesenden und suchten sich hinauszudrängen. Als nun auch der König aufstand, um sich zurückzuziehen, setzte sich im Dome, noch ehe das Hochamt zu Ende und die letzten Todtengebete gesprochen waren, Alles in Bewegung und zog, das Fest unterbrechend, hinaus. Ist es hiernach noch nöthig, das ganze Fest zu charakterisiren? Neugierde und Theilnahmlosigkeit, das war Alles. Nicht eine Idee von Enthusiasmus regte sich unter den Anwesenden. Die Kälte allein ist daran nicht schuld, denn als Napoleon von Elba nach Frankreich zurückkam, betrat er ebenfalls Frankreichs Boden in der Mitte des Winters. Nein, die Kaiseridee ist todt und seit gestern wurde auch das Gespenst begraben, das noch vor kurzem in Straßburg und in Boulogne zu spuken versucht hatte. Wenn es nach dem, was wir gestern hier erlebt haben, noch Napoleonisten geben sollte, so muß man sie ins Narrenhaus sperren, aber nicht ins Gefängniß. Die 8 Grad Kälte wurden in den Leuten wenigstens zu 24. Genug, die Kaiserleiche zog durch die Straßen von Paris, wurde im Dome der Invaliden beigesezt, ohne daß auch nur ein Mal die Waise in ein herzliches „Vive l'empereur!“ ausgebrochen wäre. Ist das allgemeine Theilnahmlosigkeit oder besondere der Kaiseridee, der Ache Napoleon's gegenüber? Ich glaube fast das Erstere. O, das Jultönigthum hat den Enthusiasmus der

Franzosen bis aufs letzte Günkchen zerstört; man fühlt nicht mehr, sondern man rechnet nur noch. Wie dem aber auch sei, so zeigt die Art, wie das gestrige Fest abgelaufen, wie das Volk sich der Kaiserleiche gegenüber benommen hat, daß die Parteidührer, die von ihm Eroberungen verlangen, in der Wüste predigen, und dagegen die Nichtfranzosen, die sich vor diesen Eroberungsideen fürchten, an Gespenster glauben. Das gestrige Fest war ein Ereigniß, bedeutender als manche der bedeutendsten Schlachten, die Napoleon ausgefochten hat. Wie gesagt: die Kaiseridee wurde zu Grabe gebracht, und das requiescat in pace wird nicht ohne Amen bleiben. Dann aber liegt in diesem Fest eine Friedensgarantie für alle Zukunft, so lange der Krieg von einem Angriffe der Franzosen aufs Ausland abhängt. Das Krämerelement hat total die Oberhand in Frankreich erlangt, und es wird schwer sein, ihm die Herrschaft abzurufen, wenn nicht Krieg und Kampf mit helfen. Wie sehr aber dieses Element Frankreich durchdrungen hat, das beweist eben der einfache Umstand, daß gestern Napoleon's Leiche nicht den entferntesten Enthusiasmus zu erregen im Stande war. Es ist das nicht Republikaner- oder konstitutioneller Stolz, denn die Parteien hatten sich alle Mühe gegeben, aus dem mürben Stein einen Funken hervorzuschlagen. Daran hat es wahrlich nicht gefehlt, und ein paar Versuche, die gemacht wurden, ein wenig Regung unter's Volk zu bringen, bewiesen durch die Art, wie sie abprallten, nur um so mehr, daß hier kein Stoff für sie vorhanden war.

Paris, d. 18. Dec. Insofern das Journal des Débats als ein Organ der französischen Regierung dient, ist es bemerkenswerth, daß Spanien in diesem Blatte fortwährend so geschildert wird, als ob das ganze Land sich im Zustande der Anarchie befinde und die jetzige Regierung eine revolutionaire Gewaltherrschaft sei.

Marschall Moncey wurde, um der Frierlichkeit in den Invaliden beizuwohnen zu können, in einem Räderstuhle auf das Chor gebracht, und erstieg von 2 Generalen unterstützt, mit großer Mühe die Stufen. Er soll während der letzten 14 Tage für seine Gesundheit die äußerste Sorge getragen, und die Aerzte oft sehr besorgt gefragt haben, ob er am 15. noch zu leben hoffen dürfe. Als der jetzt 87jährige und von harten Leiden heimgesuchte Marschall nach der Absolution sich mit vieler Anstrengung dem Katafalk genähert, und ihn mit Weihwasser besprengt hatte, hörte man ihn sagen: „Jetzt bin ich zu sterben bereit.“

Zu Cherbourg und Toulon hat man die Ausrüstungen verschiedener Kriegsschiffe ausgeföhrt.

Paris, d. 19. Dec. Der Moniteur erklärt, daß die Arbeiten an der Befestigung von Paris keineswegs unterbrochen sind, sondern daß der Kriegsminister Befehl ertheilt habe, dieselben auf allen Punkten fortzusetzen. Zur Berichterstattung über den Gesetzentwurf in Betreff dieser Arbeiten ist heute in den Bureau der Deputirtenkammer eine Kommission erwählt, deren Mitglieder die H. Bugeaud, Billaut, Thiers, Allard, Liadières, Mathieu de la Redorte, Odilon Barrot, Vertin de Baug und Daguerre sind.

Paris, d. 19. Dec. Der Messager erklärt das von einigen Journalen mitgetheilte Gerücht, daß der Prinz von Joinville zum Contreadmiral ernannt worden sei, für unwahr.

Wir lesen in der Mainzer Zeitung: Wir haben heute (20.) von einem Mann, der Paris genau kennt, und mit manchen einflußreichen Männern bekannt ist, folgendes Schreiben erhalten, das wir mittheilen, ohne den ganzen Inhalt geradezu vertreten zu können:

Paris, d. 19. Dec. Obschon die Blätter nichts von einer Ministerialveränderung sprechen, so ist doch hinter der Cou-

lisse stark die Rede davon, seitdem die Nationalgarde: Mle-der mit Guizot schrie. Sie auflösen, dazu hat das Ministerium den Muth nicht; deshalb soll Passy Hr. Guizot ersetzen und letzterer in einigen Tagen (?) wieder nach London gehen. Ich verbürge Ihnen diese Nachricht, und in einigen Tagen wird wohl eine Veränderung stattfinden, wenn nicht die Kammer aufgelöst werden wird. Man weiß jetzt, daß 400 junge Leute auf dem Plage de la Concorde bereit waren, Hr. Guizot zu tödten, wenn er erschienen wäre. Die 11te Legion der Nationalgarde hatte versprochen, sie nicht daran zu hindern. Freunde der Republikaner jedoch, ja ihre Häupter, ließen dies den Ministern wissen, um einen Mord zu vermeiden. Eine andere höchst wichtige Neuigkeit ist diese: Berrper wird der Monarchie entsagen und zur Republik übergehen. Er muß also wohl glauben, daß dieser die Zukunft gehöre! So viel ist gewiß, daß die Demokraten ihn gern annehmen werden und daß man unter ihren Reihen stark davon spricht. Wir gehen großen Begebenheiten für das Jahr 1841 entgegen. Deutschland soll ja auf der Hut sein und sich nicht einschläfern lassen. Die Zeit trägt Manches in ihrem Schooße.

B e r m i s c h t e s .

— Berlin. In einem Hause der Lindenstraße wurden am 19. d. M. früh in ihrer Wohnung ein Mann und eine Frau anscheinend leblos angetroffen. Der herbeigeeilte Arzt fand den Ersteren bereits verstorben, die Letztere aber wurde nach den angestellten Wiederbelebungsbemühungen ins Leben zurückgebracht und sofort nach einer Heilanstalt befördert. Jedenfalls hat Kohlendampf den Tod des Mannes und die schwere Erkrankung der Frau zur Folge gehabt.

— Das Charivari enthält ein Todtengespräch zwischen Napoleon und seinem treuen Duroc. Letzterer sucht den erzürnten Schatten seines Kaisers mit seinem Einzug in Paris auszulöhnen, dieser aber ist mit allem, was jetzt in Frankreich besteht und vor sich geht, sehr unzufrieden, und ruft wiederholt: „Man bringe mich nach St. Helena zurück.“ Der Kaiser schweigt, man hätte seine Leiche den Engländern nicht abbeteln, sondern mit dem Schwert deren Herausgabe erzwingen sollen. Etwas sonderbar klingt folgende Stelle. Duroc sagt: „Man wird vor Euch Fahnen hertragen, Sire, auf denen die Namen von 86 Departements verzeichnet stehen.“ Napoleon antwortet: „86 Departements! Zu meiner Zeit zählte Frankreich deren 130.“ Das Charivari scheint nicht bedacht zu haben, daß Napoleon die Differenz selbst wieder verloren hat.

— Antwerpen, d. 17. December. Wir hatten heute hier eine außerordentliche Naturrecheinung. Gegen 2 Uhr Nachmittags sahen wir, wenigstens während 10 Minuten, ganz deutlich einen umgekehrten Regenbogen.

— Mannheim, d. 17. Dec. Gestern führten zwei Fuhrleute aus Ladenburg Steinkohlen außerhalb des Heidelberger Thores. Der eine von ihnen, vorgehend, seine Pferde ließen besser voraus, denn hinten nach, wollte vorfahren, was aber der andere nicht dulden wollte; die Folge dieses Wettkampfes war, daß die Pferde eines der Wagen scheu wurden, und gegen die des andern sprangen, wobei der Fuhrmann des ersten, etwa 40 Center schweren Wagens, Namens Jos. Lebach, von dem Rad eines Hinterwagens erreicht und unter diesen gezogen wurde, der ihm über die Brust ging. Der Zustand des Unglücklichen ist hoffnungslos.

— In der Mitte der Eisenbahn von London nach Blackwall hat Herr G. Stephenson einen Sprechtelegraphen mittelst galvanischer Drähte eingerichtet, durch welchen der Schall auf 20 englische Meilen in der Sekunde fortgepflanzt wird.

— Der Architekt, Hr. Barry, empfängt für Anfertigung des Baurisses und Leitung des Aufbaues der neuen Parlamentshäuser in London vom Schatzamt die ansehnliche Gratifikation von 25,000 Pfd. St.

(Eingefandt.)

Der Tag des Herrn.

O Fest der Wonne, Fest der Freuden!
Heut Christen, ist der Tag des Herrn:
Heut strahlte durch die Nacht der Leiden
Uns einst vom Himmel hell der Stern.
Wir irrten über Haid und Schluchten,
Wir führerlose, arme Schaar,
Da wuchs kein Gräschen, das wir suchten,
Da floß kein Bächlein, kühl und klar.
Da bot die Haide, todt und feuchte,
Uns weder Haine, weder Haus,
Da war kein Leiter, keine Leuchte,
Kein Retter uns in Nacht und Graus.
Da sandte Gott den menschgebornen
Den starken Hirt, den Gottesheld,
Der uns Verirrten und Verlorenen
Ein Licht im Irthal aufgestellt.
Es loderten der Liebe Brände
Auf seinem heiligen Altar,
Und hin zur Gluth vom fernsten Ende
Der Erde zog die Völkerschaar.
Wie Moses einst mit seinem Stabe
Schlug unser Hirte an den Stein,
Und Glaubens-Brünnleins süße Labe
Floß in die durst'gen Seelen ein.
Und ferne prangtest du auf Triften,
Du Himmels Farbe, Hoffnungs-Grün.
„So soll“, verhiess er, „über Gräften
Euch neu ein Paradies erblihn.“ —
Das sind der Weihnacht große Gaben,
Die er uns immer neu bescheert.
Wir, die von ihm gelassen haben,
Wie sind wir solcher Gaben werth?
Ich möchte gern mich heute freuen,
Und muß doch wieder traurig sein.
Drum sag', wie könnt' ich recht erneuen
Dein Fest, viellieber Jesus mein?
Von Deiner Liebe, Deiner Treue
Hab' ja ein einzig Körnlein kaum.
Muß ich nicht weinend unter Neue
Hintreten heut zu Deinem Baum?
Ihnd' in mir an die Glaubens-Flamme,
Die fast erloschen, Jesus Christ,
Damit, wie einst in David's Stamme,
Du auch in mir geboren bist.
Laß in mir Deine Liebe werden
Zum Baum mit Lichtern, hell und schön,
Und zeuch mein Hoffen von der Erden
Nach jenen morgenrothen Höhen.
Dann, Trauer, sei hinweggenommen!
Dann ströme, Freudenthränen-Lauf!
Denn mit dem Tag, wo Er gekommen
Giebt mir ein Fest der Freuden auf.

M. D.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die be-
stimmten Empfänger nicht zu bestellen gewesen
und deshalb zurückgesandt worden. Die Ab-
sender werden zur schleunigsten Abholung und
Auslösung hiermit aufgefodert.

1) An Hrn. Hauptmann Vär in Es-
sen nebst 1 Packet H. G. 9 U. 2) An
Hrn. E. A. Dankworth in Berlin.
3) An Hrn. Sattlermeister Biedermann
in Stockhausen. 4) An Hrn. Franz
Biedero in Frankfurt a. M. 5) An
August Viermann in Leipzig. 6) An
Caroline Dittmar in Rochlig.
Halle, den 24. December 1840.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel

Bekanntmachung.

Es soll der gesammte Mobiliar-Nach-
lass der hieselbst verstorbenen unverehelich-
ten Dorothee Friederike Pitschke,
bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Bet-
ten, Meubel, Haus- und Wirthschaftsgeräth
und dergleichen auf

den 5. Januar 1841, Vormittag 8 Uhr,
in der von der Verstorbenen innegehabten
Mietwohnung im Müller'schen Hause in
der Halleschen Straße, öffentlich an den
Meistbietenden gegen sofortige baare Zah-
lung verkauft werden, welches hierdurch be-
kannt gemacht wird.

Eönnern, den 27. Novbr. 1840.
Königl. Gerichts-Kommission.
Hoffmann.

Gartenverpachtung. Der in der
Laubengasse hier sub Nr. 1773 zu Glaucha
belegene Garten mit Gewächshaus, Mist-
bett-Fenstern, Wohnhaus und Stallung,
welchen der Gartenbesitzer Herr Röder
jetzt noch in Pacht hat, soll vom 1. Febr.
k. J. an anderweit verpachtet werden. Nach-
richte beim Eigenthümer, Rannische Straße
Nr. 536.

Frische Holsteiner Auster bei
G. Rawald.

Einen tüchtigen Brau- und Brennerei-
Verwalter empfiehlt

Dr. Biefert sen. in Magdeburg.

Taschenbücher für 1841.

Bei Friedrich Wilhelm Pfantsch
in Wien

ist so eben erschienen und in allen Buch-
handlungen Deutschlands, in Halle bei
E. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

Gedanke Mein!

Taschenbuch für 1841.

Zehnter Jahrgang mit sechs prachtvollen Kupfer- und Stahlstichen, und Novellen und Gedichten von:

Ludwig Bechstein, Agnes Franz,
H. Kind, Chr. Kuffner, v. Le-
vitschnigg, Friedrich Rückert,
J. G. Seidl, Ludwig Storch,
Ladislau Larnowski &c.

Gebunden in elegantem Pariserbände mit
Goldschnitt und Einb. 2 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Gnauen.

Taschenbuch für 1841.

Dritter Jahrgang mit sechs prachtvollen
Kupfer- und Stahlstichen, und Novellen
und Gedichten von:

Ludwig Bechstein, Dr. Enk, A. v. Schaden,
Willibald v. Schemmiz, J. G. Seidl, Adolf
v. Tschabuschnigg, Ludwig Storch, J. N.
Wogl, Hermann Waldow &c.

Gebunden in elegantem Pariserbände mit
Goldschnitt und Einb. 2 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Iduna.

Taschenbuch für 1841.

Ein und zwanzigster Jahrgang mit sieben
Kupfern und Novellen und Gedichten von:

F. Fißinger, J. v. Grosmohn, J. J. Ham-
misch, Siegfried Kapper, H. Kind, Alexan-
der Patuzzi, J. G. Seidl, J. P. Weiner &c.
Gebunden in elegantem Pariserbände mit
Goldschnitt und Einb. 1 Thlr.

Beachtungswerther Verkauf.

Familien-Verhältnisse halber beabsichtige
ich mein in Laucha an der Unstrut in der
großen Salzgasse No. 127. belegenes gutes
massives 2stöckiges Wohnhaus (bestehend in
einem neuen Kaufladen, 4 heizbaren Stüb-
chen, 4 Kammern, mehreren Böden, 4 Kü-
chen, 2 Keller, Stallung in 5 Abtheilungen,
1 Brunnen, Thorsahrt, großen Hofraum,
Baum- und Grabe-Garten; eignet sich zu
jedem beliebigen Geschäft, nebst 1 1/2 Acker
vorzüglicher Lage und Boden, mit guten
Sorten-angepflanzter Weinberg, (beides in
gutem Stande) unter annehmbaren Bedin-
gungen baldigst zu verkaufen. Kaufliebha-
ber belieben sich zu mir zu wenden, um
das Nähere darüber zu erfahren.

Nebr a, den 18. December 1840.

Ernst Werner,
im goldenen Anker.

☞ Haasenfelle und alle andere Rauch-
waren kauft fortwährend Jonson, Bräu-
derstraße und Rathhaus Ecke am Markt.

Gesucht wird

auf ein Rittergut ein Oekonomie-Lehrling
in der Nähe von Halle. Näheres sagt
Ersthal in Halle a. d. S.

Zu beachten.

Ein in der Nähe des Marktes besetz-
tes, erst ganz neu gebautes Haus mit 8
Stuben, 8 Kammern, 4 Küchen, großen
Boden, Keller, Hofraum, Einfahrt u. s. w.,
soll Familienverhältnisse halber billiger aber
schleunigst verkauft werden durch den Commis-
sionair J. G. Fiedler, gr. Steinstraße
No. 178.

zum Sylvester ladet ganz ergebenst
ein Louis Finger in Kollsdorf.

Mein Lager von

Foliobüchern,

4to und 8vo Büchern, liniert und
weiß, so wie dergleichen stets nach ange-
gebener Einrichtung von mir selbst
liniirt werden, empfiehlt bestens

J. G. Grosse,

große Ulrichstr. No. 15.

Atrappen,

um damit noch gänzlich zu räumen, zum
Einkaufspreis bei

J. G. Grosse.

Für Bienezüchter.

In allen Buchhandlungen, Halle auch
bei **G. A. Schwetschke und
Sohn**, ist zu haben:

Thomas Nutt's

Lüftungsbienenzucht.

Ober praktische Anweisung zu einer verbes-
serten und menschlicheren Behandlung der
Honigbienen, wodurch das Leben der Bienen
erhalten und die größte Menge des besten
Honigs mit leichter Mühe gewonnen wird.
Nach dem Englischen bearbeitet von D. A.
G. Abicht. Mit 1 Tafel Abbildungen.
Quedlinburg, bei G. Vasse. 8. geh.
Preis 15 Sgr.

Das von dem Engländer Nutt aufge-
stellte neue System der Bienenzucht hat in
England sowohl als in Frankreich das größte
Aufsehen erregt, indem dasselbe die Pro-
ducte der Bienen in Erstaunen erregender
Quantität und zugleich in der vorzüglichsten
Qualität liefert.

Beilage

Montag, den 28. December 1840.

Deutschland.

Breslau, d. 21. Dec. Wohlunterrichtete Personen wollen wissen, daß die Besorgnisse, es könne sich eine politische Verbindung unter Frankreich und Rußland einmal gestalten, gänzlich grundlos sind. Die Stimmung des Cabinets von St. Petersburg sei keineswegs für Frankreich günstig und könne es auch nicht werden, da bei der Anarchie der Pariser Partei, Hauptlinge und ihren perfiden Intriguen, so wie bei dem Wankelmuth der großen Nation, nicht eine Stunde lang auf die Personen und Zustände zu bauen sei; auch lägen die Interessen beider Staaten einander eben so fern wie ihre Grenzen. Dies ist die Ansicht jener Staatsmänner.

Stuttgart, d. 17. Dec. Der österreichische General v. Hess, ist hier eingetroffen, und wird von Seiten seiner Regierung die militärischen Maßregeln, welche auf den Fall eines Kriegs mit Frankreich, gemeinschaftlich von den theilhaftigen Bundesstaaten verabredet wurden, ratifizieren, was vor Kurzem preussischer Seits durch Hrn. v. Radowig geschah. In Arsenal in Ludwigsburg herrscht unausgesetzte Thätigkeit, scharfe Patronen werden in großer Anzahl gefertigt. Unsere Fabriken können das schnelle Verlangen nach grauem Manteltuch für die Infanterie kaum befriedigen. Die Sorgfalt und Ausführlichkeit der Rüstungen erstreckt sich auf das kleinste Monturstück. Daher wird der Kriegsetat das diesmalige Budget außergewöhnlich überschreiten.

Aus Schleswig-Holstein, d. 17. Dec. Zwei Momente haben sich vornehmlich als Resultat der diesjährigen Ständerversammlung in dem Herzogthume Schleswig factisch herausgestellt: zunächst die zur Zeit noch überwiegende Macht des aristokratisch-absoluten Princips in Betreff der Verfassungsfrage. Das zweite Moment, was sich als Resultat der diesjährigen Session ergeben, ist die überwiegende ganz deutsche Gesinnung der Ständerversammlung. Alle Bestrebungen der dänischen Partei, das skandinavische Element in dem Herzogthum Schleswig zum vollen Bewußtsein, d. h. in ihrem Sinne, zur Opposition gegen deutsche Bildung, Sprache, Sitte und Rechtsinstitute zu erwecken, sind gänzlich gescheitert.

Frankreich.

Paris, d. 20. Dec. Es heißt, das Ministerium Soult-Suzot sei, in Folge einer Spaltung, die durch die Noten der vier Mächte, welche die Einstellung der Rüstungen verlangen, veranlaßt worden sei, im Begriffe, sich aufzulösen.

Die Débats haben gestern einen Artikel gegen die englische Presse und gegen die Annahmen derselben mitgetheilt, dem man einen quasioffiziellen Charakter beilegen möchte. Die bereits erwähnte Allianz Frankreichs mit Rußland wird an diesen Artikel geknüpft. Jetzt will man sogar, auf den Fall, daß die Pforte die Wiedereinsetzung Mehemed Ali's in Aegypten nicht genehmigen will, diesen verlassen und sich mit Rußland für die Pforte gegen England verbinden, wenn dasselbe Mehemed Ali mit bewaffneter Hand gegen den Absetzungsferman schützen wolle.

Diese Ansicht wird in der That bereits geltend gemacht, ein Beweis, daß man von einer gewissen Seite her nur Krieg will, Krieg um jeden Preis, Krieg, gleichviel für oder gegen wen.

Paris, d. 21. Dec. Das heutige Sinken rührt daher, daß eine große Majorität der Deputirtenkammer sich für die Pariser Fortifikationen im Thiers'schen Systeme ausgesprochen hat.

Ein konservatives Journal meldet, die H. H. Thiers und Faubert haben ihren Namen unter die Mitglieder der Reunion Barrot einschreiben lassen.

Vor einigen Tagen ist ein Cabinetscourier mit Depeschen für Hrn. von Pontois expedirt worden, der demselben den Befehl überbringt, bis auf Weiteres auf seinem Posten zu bleiben. Es ist bekannt, daß Hr. v. Pontois im Begriff stand, nach Frankreich zurückzukehren, und jener Befehl läßt demnach neue Verwickelungen im Orient vermuthen.

Marschall Sebastiani hat gestern eine lange Konferenz mit dem König in den Tuilerien gehabt.

Ein gewisser Hourtin, der durch die Geständnisse des Darmes kompromittirt sein soll, ist heute Morgen verhaftet worden.

Die Journale berichteten sämmtlich, daß der Leichenwagen, auf dem Napoleon's Sarg von Courbevoie zum Invalidenhotel gebracht wurde, an den Seiten durch violetten Sammet, mit goldenen Adlern, Bienen und Bienen bedeckt gewesen sei. Dem widerspricht jetzt der Verfertiger dieses Schmuckes mit der Nachricht, daß es kein Sammet, sondern ein theils gold-, theils violettfarbiges Glasgewebe war.

Als charakteristisch für die Zuverlässigkeit der pariser Nachrichten aus Deutschland dürfte erwähnenswert sein, daß der Commerce folgenden Artikel enthält: „Ein Schreiben von der preussischen Grenze, welches der Courier de la Moselle vom 17. Dec. veröffentlicht, spricht unterm 14. Dec. von einer Verschwörung, die in den preussischen Staaten entdeckt wäre. Nach den Gerüchten, die darüber im Umlauf, habe diese Verschwörung zum Zwecke gehabt, den Sohn des älteren Bruders, Friedrich Wilhelms IV., der in einem zu Mainz in Garnison stehenden Regimente Major ist, auf den preussischen Thron zu setzen.“

Der Marschall Soult gab am 17. ein großes Diner, welches gleichsam als Nachfeier des 15. Decbr. dienen sollte. Alle Prinzen, sämmtliche Minister und die Mitglieder der in St. Helena ausgewesenen Kommission waren dazu eingeladen.

Der Leichenwagen, der den Sarg Napoleon's von Courbevoie bis nach dem Invalidenhause führte, und der jetzt noch unter dem Triumphbogen zur Schau ausgestellt ist, hat 55,000 Fr. gekostet.

Mehrere vormalige Offiziere der Kaiserlichen Garde haben nachstehende Reklamation in die hiesigen Journale einrücken lassen: Wir Offiziere der alten Kaiserlichen Garde, hatten in voller Uniform während der Nacht vom 14. Dec. bei Courbevoie bivouacirt, um die Ersten zu sein, die die sterblichen Überreste des Kaisers bei seiner Landung auf französischem Boden begrüßten. Bei Anbruch des Tages gefüllten sich ihnen 130 ihrer alten Ka-

meraden zu und wurden hinter den Marschällen, den Generalen, und den Offizieren der Pariser Garnison aufgestellt. Wenige Augenblicke vor Abgang des Zuges sprengte ein Ordonnanz-Offizier heran, und sagte ihnen, daß dies nicht der Platz der Garde sei, sie müsse weiter zurück. Ich erwiderte mit Lebhaftigkeit, daß die Anordner der Festlichkeit vergessen hätten, daß der Kaiser stets inmitten seiner Garde marschirt sei; heute würden des Kaisers treueste Diener seine Leiche nicht verlassen; sie hätten den Platz eingenommen und würden ihn zu behaupten wissen. Ein General, der französische Uniform trug, wendete sich nun, und sagte mit ironischem Tone: Die Kaiserlichen werden doch se! Wie! rief ich aus, heute, und vier Schritte von der Leiche des Kaisers, wagt ein französischer General so zu sprechen? Seid ihr denn Kosaken oder Engländer? — Ich übergebe diese traurigen Details der Würdigung des Publikums, und da ich gewohnt bin, die Verantwortlichkeit für meine Handlungen und meine Worte zu übernehmen, so setze ich meinen Namen und meine Wohnung hierunter. (gez.) Roisot. Adjutant-Major des Bataillons der Insel Elba.

Paris, d. 22. Dec. Die Vorlegung eines Gesetzentwurfs in den belgischen Kammern hinsichtlich der Vermehrung des Effectivbestandes der Armee hat auf unsere Börse einige Wirkung ausgeübt. Man hegte neue Befürchtungen wegen eines Krieges und daß Belgien sich gegen Frankreich erklären würde, wenn es nicht seine Neutralität bewahren könne. Daher die heutige Baisse. Auch hieß es, Hr. Humann habe seine Entlassung gegeben.

Das Gerücht geht, Hr. Thiers sei zum Berichterstatter der Kommission der Pariser Befestigungen ernannt worden.

Der Messenger enthält Folgendes: In Folge eines Beschlusses des britischen Cabinetts hat Lord Palmerston an die Lords der Admiralität ein offizielles Schreiben gerichtet, in welchem er ihnen meldet und sie beauftragt, Admiral Stopford anzuzeigen, daß die Regierung den zwischen dem Admiral Napier und dem Pascha von Aegypten abgeschlossenen Vertrag billige.

Gestern war der Andrang zu dem Hotel der Invaliden so bedeutend, daß man militärische Vorkehrungen, zur Erhaltung der Ordnung, treffen mußte. Man vernahm in der Queue der Zufließenden den Ruf: Krieg! nieder mit Guizot.

Großbritannien und Irland.

London, d. 16. Dec. Die ministeriellen Blätter halten auch nach Mehemed Ali's Unterwerfung den Frieden noch nicht für ganz befestigt, so lange Frankreich in seinen Rüstungen fortfahre; sie fordern es daher dringend auf, dieselben einzustellen, da es jetzt keinen Grund mehr habe, von den übrigen Großmächten abseits zu stehen.

London, d. 18. Dec. Auf der London-Brightoner Eisenbahn wurde am 10. d. der 1475 Fuß lange, 48 bis 96 Fuß hohe Viadukt eröffnet, der diese Bahn über das von dem Flusse Duse durchströmte Thal führt. Der ganze bewundernswürthe Bau wurde binnen 18 Monaten vollendet.

London, d. 19. Dec. Die Einnahme von Peking abseits der englischen Truppen war an der Börse verbreitet, und zwar in Folge eines Liverpooler Briefes, der sich wiederum auf Petersburger Nachrichten stützte, die man dort von Kiakta erhalten hatte. An der Börse behauptete man auch, daß von Selten der Chinesen Unterhandlungen mit den Engländern angeknüpft worden seien.

Der Sun meint, die obige Nachricht bedürfe der Bestätigung.

Sun und Times melden, laut Nachrichten aus Konstantinopel vom 28., die Pforte habe sich entschieden, den gegen Mehemed Ali erlassenen Absetzungsferman zurückzunehmen wenn auch nach einigem Widerstreben.

Merkwürdigerweise hat die Hauptstadt Englands, die größte Stadt Europas, vielleicht des Erdbodens, bis jetzt keine große öffentliche, der Benutzung des Publikums zugängliche Bibliothek besessen. Um ein solches Institut ins Leben zu rufen, hat sich vor einiger Zeit ein Verein gebildet, welcher in seiner jüngsten Versammlung beschloß, daß diese Bibliothek am 1. Mai 1841 eröffnet werden soll. Bis jetzt sind 450 Mitglieder diesem Verein beigetreten, deren jedes bei seinem Eintritt 5 Pfd. Sterl. erlegt und sich zu einem jährlichen Beitrag von 2 Pf. Sterling verpflichtet.

Der ministerielle Globe sieht aus der zwischen Mohammed Ali und Commodore Napier abgeschlossenen Convention, „der Grundlage einer Pacifikation zwischen dem Pascha und dem Sultan,“ folgende Resultate hervorgehen: „Mohammed Ali's Armeen sind aufgelöst, seine Marine vernichtet, seine Schätze erschöpft, seine Kriegsvorräthe in den Händen Derjenigen, gegen die er sie gerichtet. Hinsfort werden er und seine Nachfolger unter Einschränkungen stehen, welche sie auf das wirksamste daran verhindern werden, sich in Unternehmungen einzulassen, die Gebiets-erwerbungen und Gebietsvergrößerungen zum Zwecke haben. Die Conscription der Armee wird genau der Anzahl der Bevölkerung angepaßt werden; die Marine wird durch den Willen des Sultans beschränkt, der in Folge der jüngsten Ereignisse dieselbe argwöhnisch beobachten und dadurch verhüten wird, daß die ägyptische Flotte je wieder ein furchtbarer Nebenbuhler für seine eigene werden könne; die Einkünfte des Staats endlich werden von anerkannten Steuern herrühren, nicht von Monopolen, die von dem Souverain zum Schaden seiner Unterthanen auf das strengste und gewalthätigste ausgebeutet werden, um sich Mittel für Equipirung und Befoldung einer Armee zum Verfolgen ehrgeiziger Pläne zu verschaffen.“

Die Dampf-Fregatte Salamander wird demnächst nach dem Mittelmeer abgehen; das Linienschiff Vengeance in Portsmouth ist von dem Werft ins Hafengebassin gebracht worden, und wird für dieselbe Bestimmung flott gemacht. In Chatham und Sheerness werden folgende Kriegsschiffe mit aller Eile ausgerüstet: Monarch, von 84; Vernon, von 50; Kris, von 26; Pelican, von 16 Kanonen; auf letzterer Brigade befindet sich ein Kommandeur Napier, der in der englischen Flotte und Armee überhaupt sehr häufig ist; ferner der Gloucester und Eagle, Fregatten von je 50 Kanonen, und zwei Fregatten gleichen Ranges, der Vindictive und der Warspite, in Portsmouth.

Spanien.

Madrid, d. 13. Dec. Die Wahlen des Apuntamentos, die heute stattgefunden, sind nicht im Sinne der Regierung ausgefallen. Man glaubt, daß auch die Corteswahlen dem Ministerium ungünstig sein werden.

Türkei.

Konstantinopel, d. 2. Dec. Reschid Pascha, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, hatte bei dem Sultan seine Entlassung eingereicht. Sie ward indessen nicht angenommen, der Minister vielmehr durch ein schmeichelhaftes Handschreiben Sr. Hoheit eingeladen, sein Portefeuille zu behalten. Eine äußerst stürmische Sitzung im großherrlichen Divan soll den Minister zu dem erwähnten Schritt verleitet haben. Uebrigens soll der Gegenstand der Sitzung von untergeordneter Wichtigkeit gewesen und nur durch persönliche Verletzungen der Streit zu so ernsthaften Folgen geführt worden sein.

Beirut, d. 21. Nov. Man zweifelt hier nicht daran, daß in wenigen Tagen die Operationen beginnen werden. Doch wird Alles sehr geheim gehalten. Die Generale Smith und Jochmus befinden sich mit dem ganzen Generalstabe hier und es

sind mehr als 13,000 Türken in dieser Stadt. Eine Kompagnie Artillerie unter dem Befehl des Obersten Colquhoun ist heute von Malta hier angekommen. Der neue Emir Beschir steht bei Hamana mit 3000 Mann Infanterie und 500 Mann Kavallerie. Ibrahim konzentriert alle seine Truppen bei Zschally (Zahle). Er hat eine Proklamation erlassen, worin er sagt, daß Acre wiedererobert und vier Linien-Schiffe genommen worden seien. Diese Kunststoffe werden ihm indeß nicht viel helfen. Die feindlichen Truppen haben Jerusalem geräumt, worauf es von Bergbewohnern besetzt worden ist, die in jenem Theil von Syrien in großer Anzahl unter den Waffen sind. Der Brigadegeneral Hassan Pascha ist an Isset Pascha's Stelle zum Gouverneur von Beirut ernannt worden. — In Acre hat man auch die Kanonen gefunden, welche in der Schlacht bei Nisib den Türken abgenommen worden waren.

Die Allg. Zeit. giebt folgenden Bericht aus Triest vom 10. Dec.: Briefe aus Corfu besagen, daß auf den ionischen Inseln von dem dortigen Oberkommisarius Edikte erlassen worden, worin die griechischen Matrosen der Republik eingeladen werden, unter sehr guten Bedingungen in den Dienst der britischen Flotte zu treten. Man zieht daraus den Schluß, daß die ägyptische Frage nicht so definitiv gelöst, und daß die wechselseitigen Verhältnisse der zwei Seemächte sich noch nicht so freundlich gestellt haben, wie es Hr. Guizot von der Tribune herab glauben machen möchte. — Aus Athen erfährt man, daß Hr. Musurus, türkischer Geschäftsträger in Griechenland, mehrere Konferenzen mit dem Minister des Aeußern gehabt, worin man zu Erläuterungen gelangte, welche die seitherige Spannung zwischen dem griechischen Gouvernement und der Pforte gehoben haben. Die Erklärungen des hellenischen Ministers hinsichtlich Candies stellten vollends ein freundschaftliches Verhältniß wieder her, das seit einigen Monaten in den wechselseitigen Beziehungen der zwei Mächte vermisst wurde.

Der österreichische Beobachter berichtet: Durch außerordentliche Gelegenheit aus Konstantinopel vom 8. Dec. ist die Nachricht in Wien eingegangen, daß der Oberbefehlshaber der vereinigten Flotte, Admiral Stopford, so wie die Pforte die am 26. Nov. zu Alexandrien durch den Kommodore Rapier und Boghos-Bey unterzeichnete Konvention, indem der gedachte Kommodore ohne Vollmachten handelte, als null und nichtig erklärt haben. Wenige Tage später wird dem Admiral Stopford die an ihn aus London unterm 15. Nov. ergangene Weisung zugekommen sein, in Folge deren das türkisch-ägyptische Zerwürfniß auf geregelter Wege zu Ende gelangt sein wird.

Vermischtes.

— Berlin. (Spener'sche Zeitg.) Wir glauben den geehrten Lesern unserer Zeitung kein werthvolleres Geschenk machen zu können, als wenn wir ihnen, mit Erlaubniß des Verfassers, den, am 21. Decbr. 1840, dem Tage der Bestattung des hochherzigen, vaterländischen Dichters, des wirkl. k. Geheimraths v. Stagemann, im Namen der Freiwilligen aus den Feldzügen 1813, 14, 15, von dem k. Hofrath Dr. Fr. Förster geweihten Nachruf hier mittheilen.

Der treue Sänger.

Der König rief: auf! und erwache
 Mein Volk, und schwinde dein Panzer,
 Der Tag ist da der heiligen Rache,
 Auch du, mein Sänger, folge mir.
 Mit uns sind Gott und seine Schaaren,
 Begeisterung führt uns in die Schlacht,
 Es soll der freche Feind erfahren
 Des Schwerdtes und des Liedes Macht.

Der Sänger folgt in Sturmes Wetter
 Und lauter noch als Waffenklang,
 Und lauter als Drometen schmettern
 Erbt die deutsche Schlachtgesang.
 Der Feind verzagt in bangen Schauern,
 Der Adler sinkt, der Kaiser flieht,
 Paris in seinen stolzen Mauern
 Vernimmt der Preußen Siegeslied.
 Und heimwärts zieh'n die Waffenbrüder,
 Victoria wird zum Siegespanier,
 Da spricht der König freundlich wieder:
 „Mein Sänger, stelle dich zu mir,
 In heiligen Erinnerungen
 „Bewahre du des Volkes That,
 „Die Freiheit, die das Schwert errungen,
 „Befestige treuer Männer Rath.
 „Und sollte je den Feind gelüsten
 „Nach dem befreiten, deutschen Rhein,
 „Es wird dein Lied sich wieder rüsten
 „Mit Muth im hellsten Waffenschein.
 „Wenn Frevler, die im Finstern schaffen,
 „Bedrohen Freiheit, Recht und Licht,
 „Dann mit des Liedes scharfen Waffen
 „Zu fechten sei dir heilige Pflicht.“
 Der Sänger, treu dem Herrn ergeben,
 Mit frohem Muth singt fort und fort,
 Will Freveltthat das Haupt erheben,
 Er mahnt, er straft mit strengem Wort.
 Gewissenszwang uns zu bereiten
 War die Verfinsternung bemüht,
 Doch für Gedankenfreiheit streiten
 Der treue Sänger und sein Lied.
 Der König senkt die Augen nieder,
 Zum ew'gen Schlaf das Haupt geneigt;
 Verstummt sind uners Sängers Lieder,
 Sein goldnes Saitenspiel, es schweigt.
 „Dir war ich treu, mein Herr, ergeben,
 „Lebt wohl, ihr Freunde und seid wach!
 „Getreu im Tode, wie im Leben,
 „Dem Könige folgt der Sänger nach.“

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 24. Dec. 1840.	Fr. Cour.	Pr. Cour.	Pr. Cour.
St. Schuldsch.	4 103½	103	russl. C. d. Am. — 97 96
Pr. Engl. Obl. 30	4 99½	—	do. do. d. Am. — 97 96
Pr. Sch. d. Sech.	— 78½	77½	Zinsch. d. Am. — 97 96
Am. Obl. m. l. C.	3½ 101½	—	do. do. d. Am. — 97 96
Am. Schuld.	3½ 101½	—	Actien:
Berl. Stadt-Obl.	4 103½	102½	Berl.-Potsd. Eisb. 5 128½ 127½
Elbing do.	— —	—	do. do. Prior.-A. 4½ — 104½
Danz. do. in Th.	— —	—	Berl.-Anh.-Eisenb. 4 100½ —
Westpr. Pfandbr.	3½ 101½	101	Mgd. Pp. Eisenb. — 108½ 107½
Gr.-H. Pof. do.	4 —	104½	do. do. Prior.-A. — — —
Westp. Pfandbr. do.	3½ 102	—	Gold al marco. — 208½ —
Pomm. Pfandbr.	3½ 103	102½	Neue Duk. — — —
Rur. u. Am. do.	3½ 103½	—	Friedrichsd'or — 13½ 13
Schlesische do.	3½ —	101½	And. Goldmünz- gen à 5 Thlr. — 7½ 7
			Diskonto — 8 4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

	Halle, den 24. December.
Weizen	1 thl. 15 gr. — pf. bis 1 thl. 21 gr. 3 pf.
Roggen	1 „ 2 „ 6 „ — „ 5 „ —
Gerste	— „ 21 „ 3 „ — „ 23 „ 9 „
Hafers	— „ 15 „ — „ — „ 20 „ —

Fremden-Liste.

Angelommene Fremde vom 23. bis 26. December.

Im Kreuzgängen: Die Hrn. Kaufl. Schickedanz a. Merlohn, Posner a. Düren, Säß u. Stettin, Meyer a. Berlin, Keyne a. Magdeburg, Küster a. Leipzig, Ahrens a. Berlin, Stoltzenberger a. Mainz. Dr. Fabr. Hennings a. Elberfeld.

Stadt Zürich: Frau Rittmstr. v. Barby a. Coburg. Hr. Kaufm. Kaskels a. Weida. Hr. Kaufm. Kobrah a. Magdeburg. Hr. Ger. Amtm. Bertram u. Hr. Ger. Amtm. Ramsfeld a. Wettin. Hr. Amtm. Klotz a. Deutleben. Hr. Amtm. Bieler a. Brachstedt. Hr. Amtm. Bieler a. Fregleben. Hr. Conduct. Kayser a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Niemann a. Berlin, Crayn u. Seyfarth a. Magdeburg, Schmidt a. Berlin. Hr. Postath Schwabe a. Eisleben.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Krauß a. Magdeburg. Hr. Cand. Sontag u. Schüler Seidel a. Magdeburg. Hr. Pred. Franz u. Frau

8

Generalkn. v. Alvensleben a. Schochwitz. Hr. Hauptm. Fischer a. Weissenfeld. Hr. Kaufm. Kestler a. Berlin. Hr. Lehrer Müller a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Faber a. Egeln, Werner a. Leipzig, Honne a. Braunschweig.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Berndt a. Magdeburg, Siefert a. Halberstadt, Weber a. Köln. Hr. Decon. Müller a. Kachstedt.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Kühne a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Schulz a. Nordhausen. Hr. Biegemeister Krause a. Friedeburg. Die Hrn. Stud. Koch u. Puth a. Erfurt. Hr. Assessor Schuster a. Seeburg.

Goldne Kugel: Frau Reg. Rätthin Pietsch a. Potsdam. Hr. Amtm. Blochmann a. Oberneudorf. Hr. Amtm. Linde a. Mersburg. Hr. Fabr. Lesche a. Berlin. Hr. Kaufm. Müller a. Kopenhagen.

Schwarzen Bär: Die Gymnas. Erkel u. Fink a. Berlin. Hr. Handelsm. Margreiter a. Tyrol. Hr. Lehrer Sander a. Achersleben. Hr. Kaufm. Borsfeld a. Weiningen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungsanzeige.

Wir beehren uns, Verwandten und Freunden hiermit, statt besonderer Meldung, unsere Verlobung ergebenst anzuzelgen.

Berlin und Halle,
den 26. December 1840.

Amalie Mayer,
Dr. Diedrich.

Bekanntmachungen.

Holzverkauf.

Comabend den 2. Jan. 1841 Vormittags 1/2 10 Uhr sollen im Dblauer Unterforst, in der Liskauer Loke, circa 170 Stück Kiefern auf dem Stamme versteigert, und die Bedingungen vor dem Termin bekannt gemacht werden.

Kauflustige wollen sich zur gedachten Zeit daselbst einfinden.

Schkeuditz, den 25. Decbr. 1840.

Der Oberförster
Kirschner.

Wir sind von der Konsequenz u. Thätigkeit unseres Wittwerkassen-Rendanten, des Herrn Cantor Brügert in Wädgisch, zur Gnüge überzeugt. Man prüfe zuvor und — urtheile dann!

Giebichenstein, d. 24. Dec. 1840,

Heinemann,
im Namen Mehrerer.

Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Der Leipziger Neujahr-Messe wegen wird von heute den 28. d. Mts. an, bis zum 13. Januar dem Morgens 6 Uhr von hier nach Leipzig abgehenden Packzuge noch ein Wagen 2ter Klasse beigegeben werden.

Großes kaiserliches Museum aus Frankreich.

Herr Waktot giebt sich hiermit die Ehre, den verehrten Einwohnern dieser Stadt anzuzeigen, daß er mit seinem großen militairischen Museum hier angekommen und sich einige Zeit hier aufhalten wird. In dieser brillanten Ausstellung werden in Naturgröße, vollkommenen Aehnlichkeit und reich kostümirte alle Könige von Europa, Fürsten, Gesandte, und alle in den Feldzügen des Kaisers Napoleon beehrt gewordene Generale, so wie die Gefangennehmung Louis Napoleons den 14. August 1840 zu Boulogne zu sehen sein. Außer diesem Museum hat Herr Waktot noch ein besonderes großes anatomisches Museum, welches in Florenz gefertigt worden.

Der Ort der Schau ist auf dem Rathskeller, welcher täglich Nachmittag von 4 bis Abends 9 Uhr geöffnet ist; auch sind beide Säle gut geheizt.

Nachricht.

Wir bringen hierdurch zur Anzeige, dass wir unter der Firma:

Fischer & Sohn

aus Bremen

in Roslau a. d. Elbe,
am hentigen Tage ein

Weingeschäft en gros

eröffnet haben und halten solches anempfohlen. Roslau, den 21. Dec. 1840.

Fischer & Sohn,
aus Bremen.

Unser Comptoir ist im Herzoglichen Steneramts-Localen von Roslau nahe der Elbbrücke.

Fischer & Sohn,
aus Bremen.

Den 30. oder 31. d. Mts. ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren wie auch öfter Gelegenheit dahin ist beim

Lohnfuhrmann Schaaf,
Leipzigerstraße.

So eben ist erschienen und bei E. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

Walter Scott, Ausgewählte Werke
6r. Bd. Aus dem Engl. Der Pirat.
1r Theil. 12mo geh. Preis 7 1/2 Egr.

Taubstummen-Anstalt.

Zur Verwendung bei der am 22. d. Mts. stattgefundenen Weihnachtsbescherung für die Zöglinge hiesiger Taubstummen-Anstalt erhielt ich ferner von Fr. L. G. N. N. 2 Thlr., von N. 1 Thlr., aus der Collectenbüchse der Marienkirche durch Hrn. Oberpfarrer Gulda 2 Thlr., von Ungen. 15 Egr., von N. N. 15 Egr., von Fräul. Emilie 10 Egr., von Sch. 10 Egr., von B. 1 Thlr., von Ungen. 1 Thlr., (von demselben Wohlthäter 1 gesticktes Buchzeichen zur Verlosung), von Ungen. 3 Thlr., von W. 1 Thlr., von Mad. P. 1 Thlr., von W. 5 Egr., von Ung. 1 Thlr., von Ungen. 1 Partie Kämmen, von Hrn. R. D. S. 1 Thlr., von Hrn. K. Pf. 2 Thlr., von Ungen. 1 Partie Spielzeug, von J. S. L. 1 Thlr., von Fr. B. 2 Thlr., von Ungen. 1 Thlr., von Mad. N. 1 Partie Pfefferkuchen, durch Hrn. Pastor Nicolai von mehreren Wohlthätern aus Osmünde, bei einer Hochzeit in Gottenz gesammelt 1 Thlr. 20 Egr., von Ungen. 1 Spenzer, 1 Schürze, 1 Tuch, 1 Paar Schuhe und Eswaren für einen armen Zögling, von W. m. L. aus Naumburg 7 1/2 Egr., von Mad. S. 1 Schürze, von Ungen. 1 Samml. bibl. Geschichten, und von Ungen. 10 Egr. Im Namen der 25 hocherfreuten Taubstummen den aufrichtigsten Dank. Klotz.